



VIELFALT TUT GUT.

Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

**Informationsveranstaltung
„Modellprojekte – Jugend, Bildung und Prävention“**

am 25. und 26. Juni 2007 in Berlin

Eckpunkte des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“

- **Start am 01. Januar 2007**
- Bundesprogramm ist **auf Dauer angelegt** - in der jetzigen Struktur mit einer Programmlaufzeit von 2007 bis 2010
- **Programmmittel** des Bundes **von jährlich 19 Mio. EUR**, davon ca. 6 Mio. EUR für den Programmbereich Modellprojekte



Eckpunkte des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“

Aufgaben des Bundes

- Darstellung gelingender Praxis
- Befristete Förderung besonders innovativer Projekte
- Gesellschaftliche Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements zu unterstreichen



Eckpunkte des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“

Zielsetzung

- Das neue Programm ist vorrangig im **präventiv-pädagogischen** Bereich angesiedelt,
- dient der **Bewusstseinsbildung** und
- ist auf **langfristige Wirkungseffekte** ausgerichtet.

Leitziele

- Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und kulturelle Vielfalt entwickeln
- Achtung der Menschenwürde zu fördern
- Jede Form von Extremismus, insbesondere Rechtsextremismus, zu bekämpfen



Handlungskonzept „VIelfALT TUT GUT.“

Säule 1:

Entwicklung integrierter
lokaler Strategien



Förderung von
**Lokalen
Aktionsplänen**

Säule 2:

Modellprojekte:
Jugend, Bildung und
Prävention



Förderung von
zeitlich begrenzten,
modellhaften
Projekten

Säule 3:

**Steuerung,
Kommunikation,
Bündnisse,
Evaluation, Forschung**



BMFSFJ, Beirat,
Regiestelle mit der
Agentur für
Öffentlichkeitsarbeit,
Wissenschaftliche
Begleitungen,
Forschungsprojekte



Handlungskonzept Modellprojekte

Fördergrundsätze:

Förderung von Modellprojekten die

- **zeitlich begrenzt** sind (max. 3 Jahre),
- sich besonderen **methodischen Herausforderungen** stellen,
- auf andere Träger und Förderbereiche übertragbar sind,
- auch **überregional** angelegt sein können und
- zu **50 % kofinanziert** werden müssen.

Die **Vergabe** erfolgt **themenbezogen** im Rahmen eines **Interessenbekundungsverfahrens**.



Handlungskonzept Modellprojekte

Fördervoraussetzung

Übergabe einer fachlichen Stellungnahme von

- **Kommune oder**
- **Land oder**
- **Bundesbehörde**

mit Aussagen zur Nachhaltigkeit und Weiterführungsperspektiven.



Handlungskonzept Modellprojekte

Hauptzielgruppen

- Jugendliche in strukturschwachen Regionen und Kommunen
- Männliche Jugendliche aus „bildungsfernen“ Milieus mit Affinität zu Fremdenfeindlichkeit
- Kinder und jüngere Jugendliche
- Migrantinnen und Migranten
- Eltern, Erzieher/-innen, Lehrer/-innen
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- „lokale einflussreiche und deutungsmächtige Akteursgruppen“



Handlungskonzept Modellprojekte

Inhaltliche Schwerpunkte

- Soziale Integration
- Interkulturelles Lernen / Antirassistische Bildung
- Interreligiöses Lernen
- Kulturelle und geschichtliche Identität
- Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen
- Demokratie- und Toleranzerziehung



Handlungskonzept Modellprojekte

Expertengremium

- Entwicklung eines Leitfadens zum Bewertungsverfahren für Interessenbekundungen in der Säule 2
- Entwicklung von Bewertungskriterien und Indikatoren zur Bewertung der eingereichten 360 Projekte-Angebote
- Durchführung eines Bewerbungsverfahrens zur Gewinnung von Expertinnen und Experten
- Auswahl von 24 Expertinnen und Experten
- Aufgabe: Bewertung der Projekt-Angebote und Erstellen eines Gutachtens nach einem standardisierten Prüfkonzept



Modellprojekte - Interessenbekundungsverfahren 2007

Gutachterverfahren

Durchführung eines Gutachterverfahrens

- nach einem standardisierten Prüfkonzept
- parallel und voneinander unabhängige Begutachtung durch zwei Gutachterinnen bzw. Gutachter

I. Phase – Einholung eines Erst- und Zweitgutachtens

Begutachtung von 360 Projekt-Angeboten

1. Gutachten – 24 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis
2. Gutachten – 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regiestelle / der Kontaktstelle

II. Phase – Einholung eines Drittgutachtens

Begutachtung von 208 Projekt-Angeboten

Voraussetzung:

- ab 45 Punkte im 1. Gutachten und / oder
- ab 40 Punkte im 2. Gutachten

III. Phase – Ranking

1. Priorität – Förderung

Voraussetzung: insgesamt min. 122 Punkte und Prioritätenquersumme max. 5 Punkte

2. Priorität – Nachrückerverfahren

Voraussetzung: insgesamt min. 113 Punkte und Prioritätenquersumme max. 6 Punkte

3. Priorität – Ablehnung, d. h. Prioritätenquersumme ab 7 Punkte oder ohne Drittgutachten



Handlungskonzept Modellprojekte

Förderbereiche:

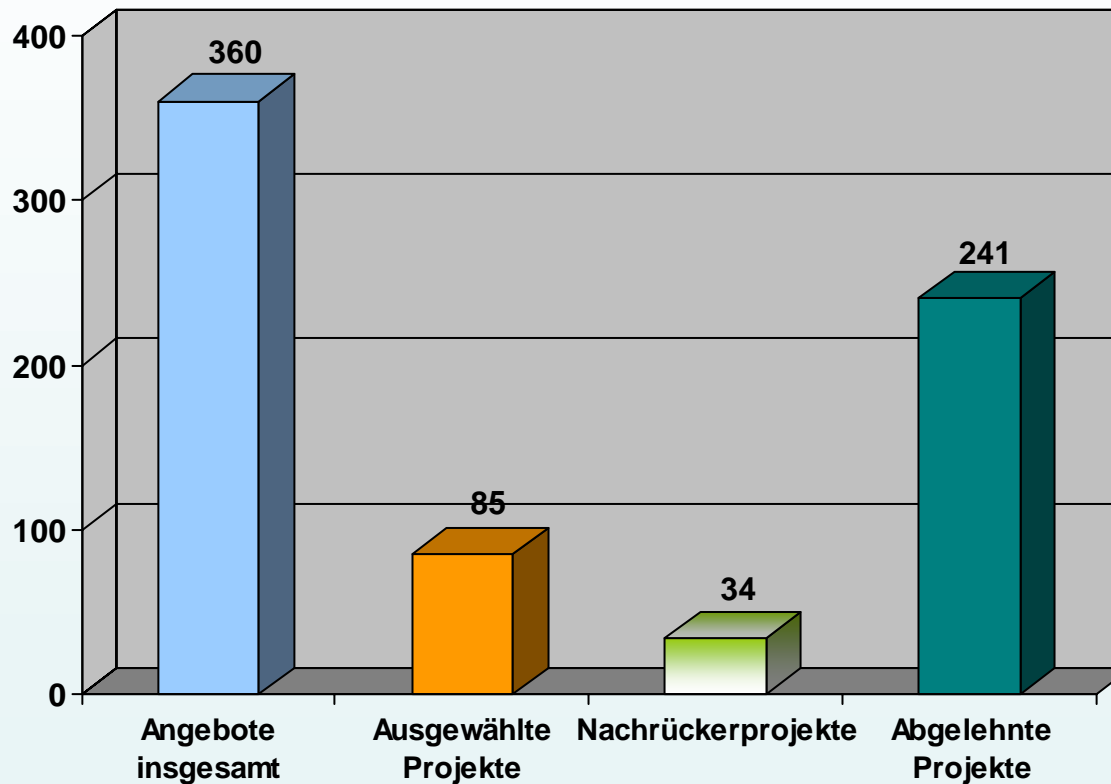
Entwicklung, Erprobung, Überprüfung und Weiterentwicklung von Methoden und Konzeptionen in folgenden Förderbereichen

- 1. Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus**
 - a) Zeitgemäße Konzepte für die Bildungsarbeit zum Holocaust
 - b) Antisemitismus bei jugendlichen Migrant(inn)en
- 2. Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen**
 - a) Geschlechtsspezifische Arbeit mit männlichen Jugendlichen
 - b) Zeitgemäße Konzepte für die Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen
 - c) Qualifizierte Elternarbeit
- 3. Präventions- und Bildungsangebote für die Einwanderungsgesellschaft**
 - a) Interkulturelles und interreligiöses Lernen
 - b) Umgang mit interethnischen Konflikten in der Einwanderungsgesellschaft
- 4. Früh ansetzende Prävention**
 - a) Historisches Lernen
 - b) Förderung von Partizipation bzw. die aktiven Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen
 - c) Entwicklung und Erprobung von spezifischen Aus- und Fortbildungskonzepten für Erzieher/-innen und Grundschullehrer/-innen



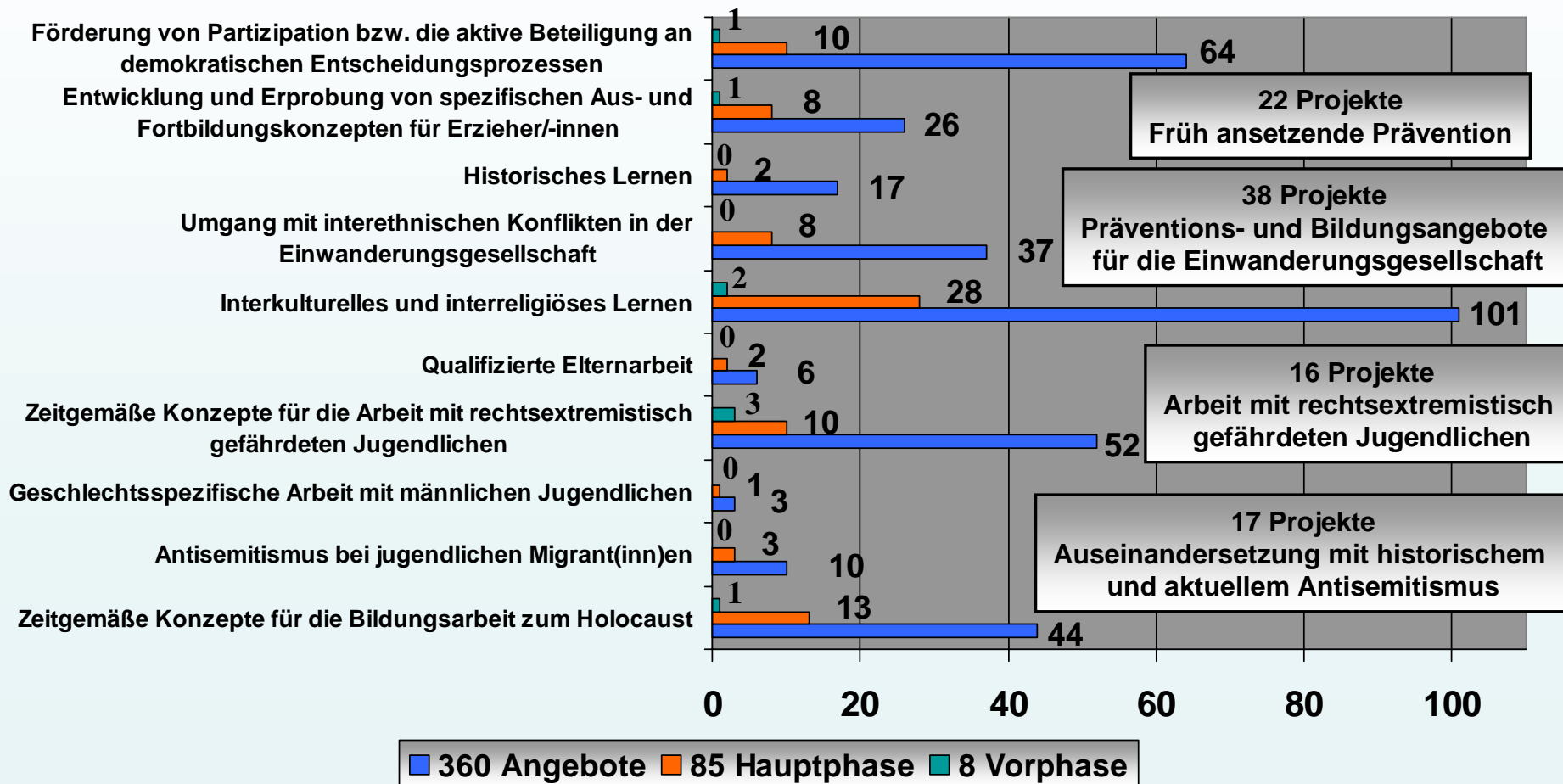
Modellprojekte - Interessenbekundungsverfahren 2007

Auswahlentscheidung zu den 360 Projekt-Angeboten



Modellprojekte - Interessenbekundungsverfahren 2007

Verteilung der 93 Modellprojekte nach Förderbereichen

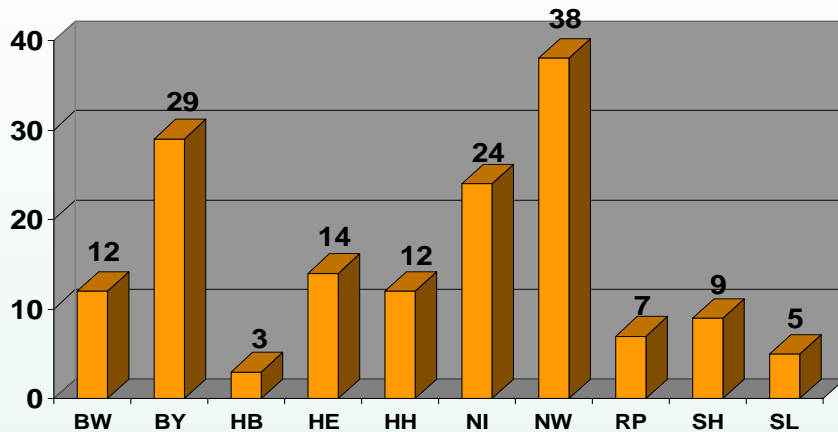




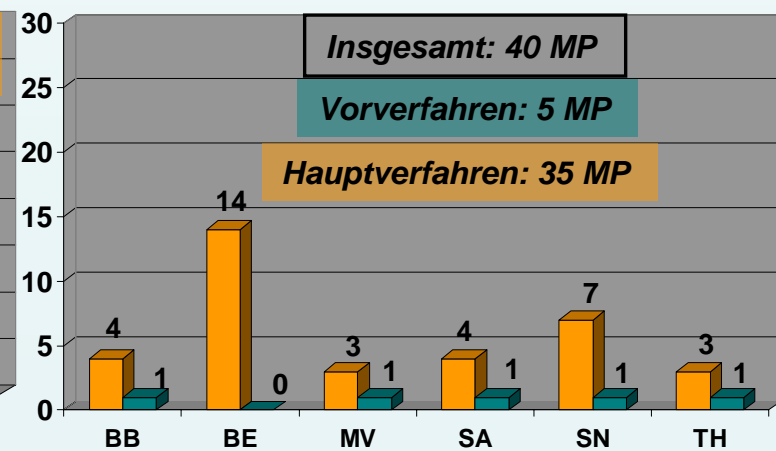
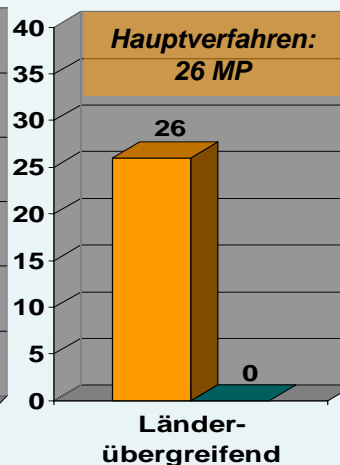
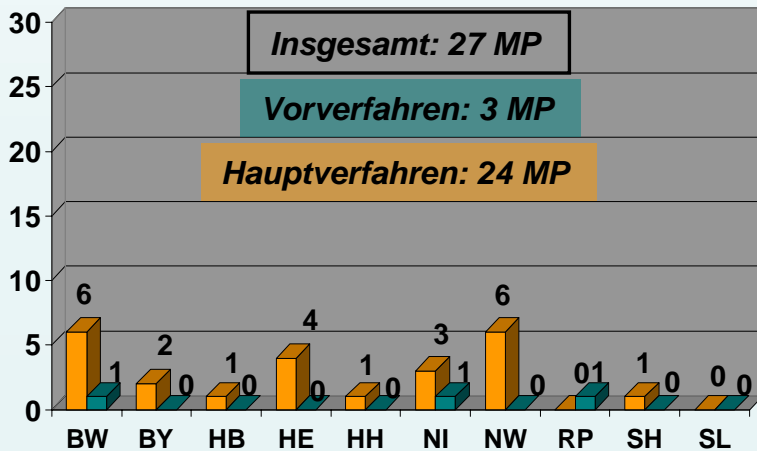
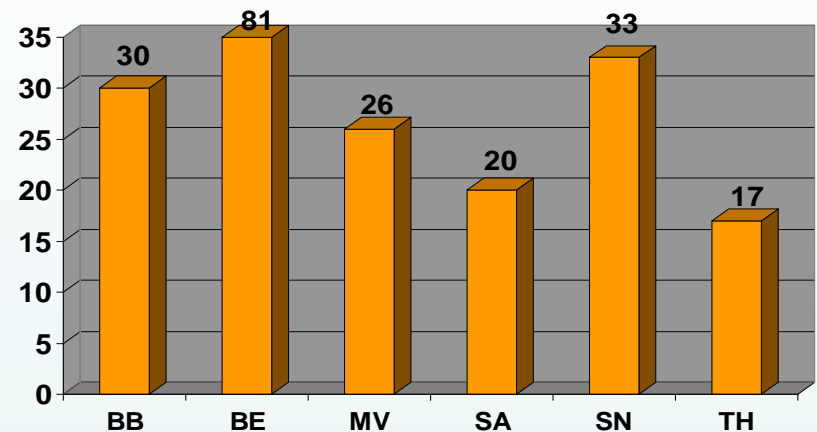
Modellprojekte - Interessenbekundungsverfahren 2007

Verteilung der 93 Modellprojekte nach Bundesländern

Angebote: 153 MP – alte Bundesländer



Angebote: 207 MP – neue Bundesländer





Modellprojekte – Rechtliche Grundlagen

Wichtigste rechtliche Grundlagen:

- Leitlinien zum Programmbereich „Modellprojekte – Jugend, Bildung und Prävention“
- Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P)
- Gewährung von Zuwendung nach §§ 23, 44 der BHO
- Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zu § 44 BHO
- Fördergrundsätze nach den Richtlinien für den Kinder- und Jugendplan des Bundes

Modellprojekte

Antrags-, Abrechnungs- und Berichterstattungsverfahren für ein Förderjahr

Netzwerk- und Kooperationspartner sowie Drittmittelgeber

Information, Beratung, Austausch, Kooperation und Finanzierung

Projektträger

Regiestelle Vielfalt

Programmbeirat

BMFSFJ

1. Antrag MP
auf ZW nach
ANBest-P

2. Bewilligung /
ZWB

3. Mittelanforderung

6. Auszahlung

7. Ergebnis-
bericht

10. Aufforderung
zur Antragstellung
für das 2.
Förderjahr

11. ZVN/
EVN

12. Prüf-
vermerk

13. Nach-
reichungen

14. EVN-
Schluss-
bescheid

4. Mittelanforderung /
Abrufverfahren

5. Auszahlung

8. Entscheidungs-
empfehlung

9. Entscheidung

15. Berichter-
stattung

16. Information
und Beratung



⇒ *prodaba* – **VIELFALT TUT GUT.**

**Kunden: Kommunen /
Landkreise und
Träger von Modell-
projekten**

Partner

- ⇒ BMFSFJ
- ⇒ MEDIA CONSULTA
- ⇒ wissenschaftlichen Begleitungen

prodaba **webportal**

AG
⇒ BMFSFJ

**Administration
gsub**
⇒ Regiestelle Vielfalt

Interne Dienste gsub
⇒ Controlling
⇒ Buchhaltung
(Schnittstelle)

prodaba **intern**



Modellprojekte - Qualitätssicherung

Grundsatz: Ständig begleitende Aufgabe der Projektträger und der Regiestelle

- **Regiestelle:** Sicherstellung des Monitorings
- **Wissenschaftliche Begleitung:** Sicherstellung der Evaluation
- **Projektträger:** Selbstevaluation; verpflichtende Teilnahme von Erhebungen der wissenschaftlichen Begleitung und am programmweiten Transfer



Modellprojekte - Monitoring

Bestandteile

- Angebote aus dem Interessenbekundungsverfahren 2007
- Anträge
- Ergebnisberichte
- Sachberichte zum EVN

Alle Daten werden gesichtet, geprüft und bewertet!



Modellprojekte - Öffentlichkeitsarbeit

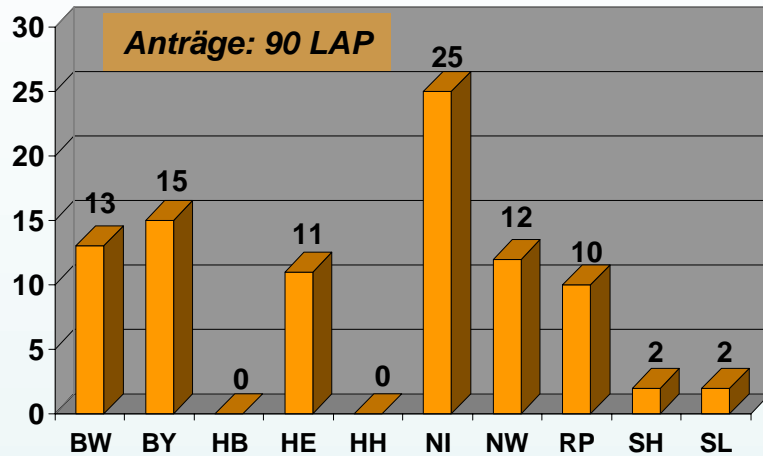
Grundsätze

- Eigenverantwortliche Gestaltung von Öffentlichkeitsmaßnahmen
- Beachtung der Publizitätspflicht (Programmlogos und Förderhinweis)
- Freigabe von Druckerzeugnissen zur Veröffentlichung von Projektergebnissen durch Regiestelle Vielfalt
- Druckerzeugnisse von Öffentlichkeitsmaßnahmen sind der Regiestelle zeitnah zur Kenntnis zu geben
- Einräumung des einfachen, räumlich, zeitlich und inhaltlich unbeschränkten Nutzungsrechts an allen urheberrechtlich geschützten Arbeitsergebnissen gegenüber dem BMFSFJ

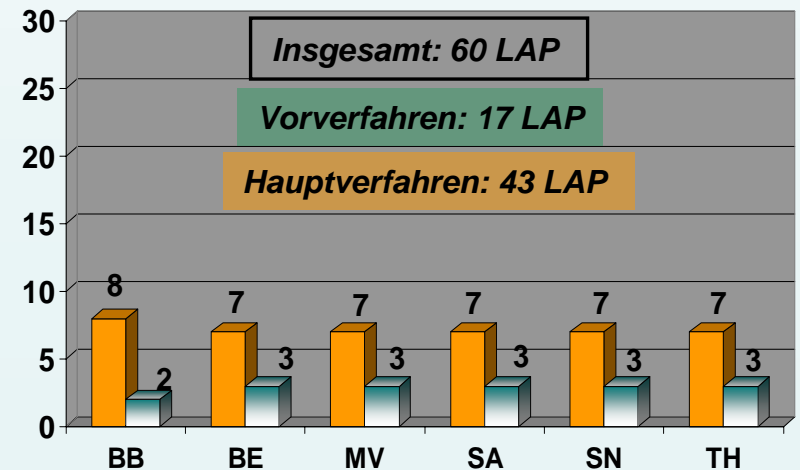
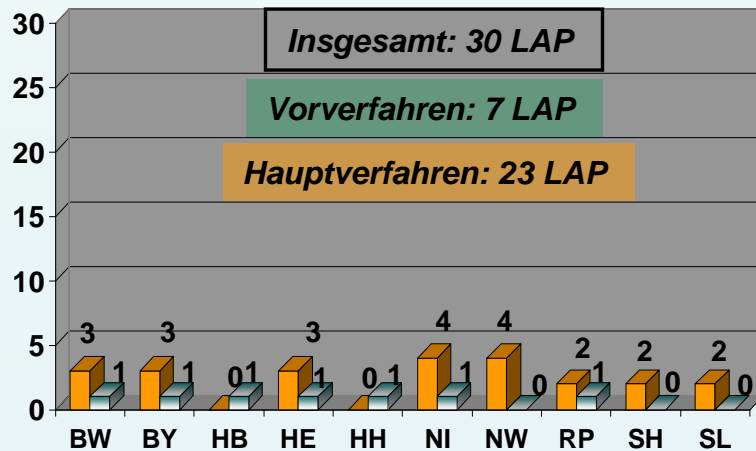
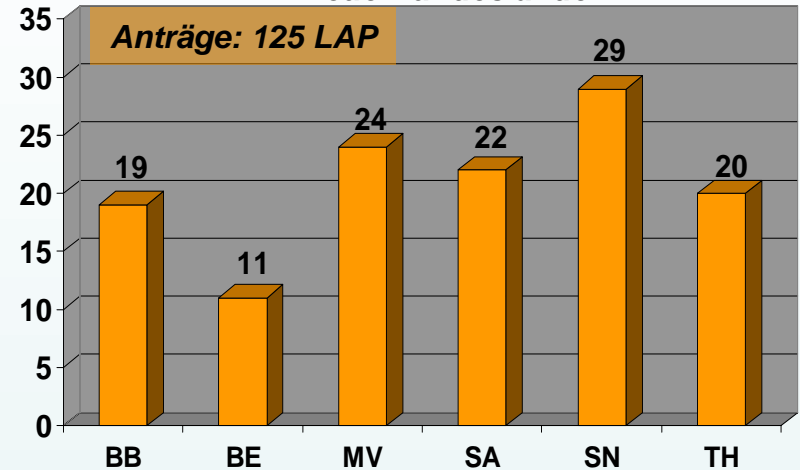


Verteilung der Lokalen Aktionspläne nach Bundesländern

Alte Bundesländer

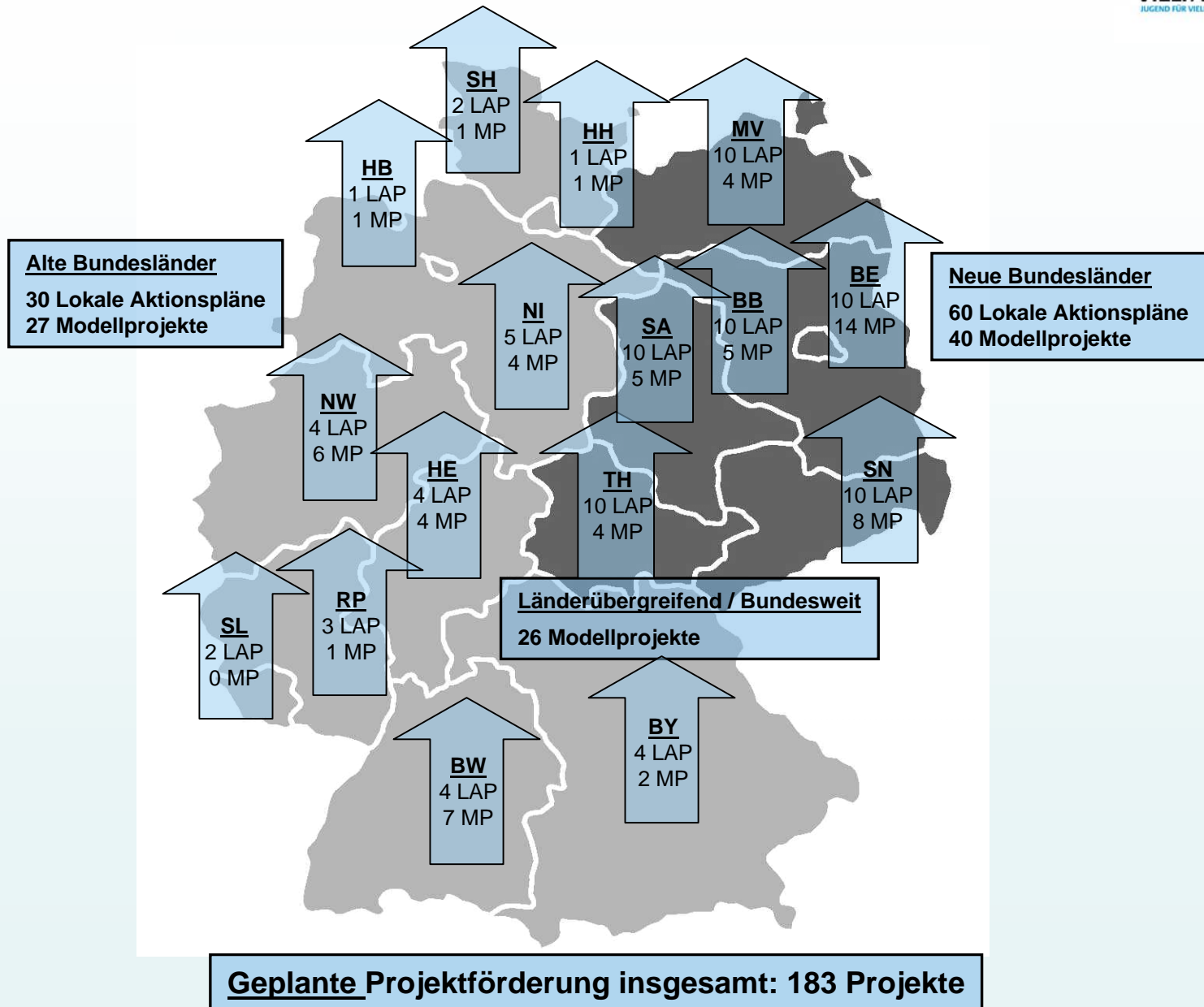


Neue Bundesländer



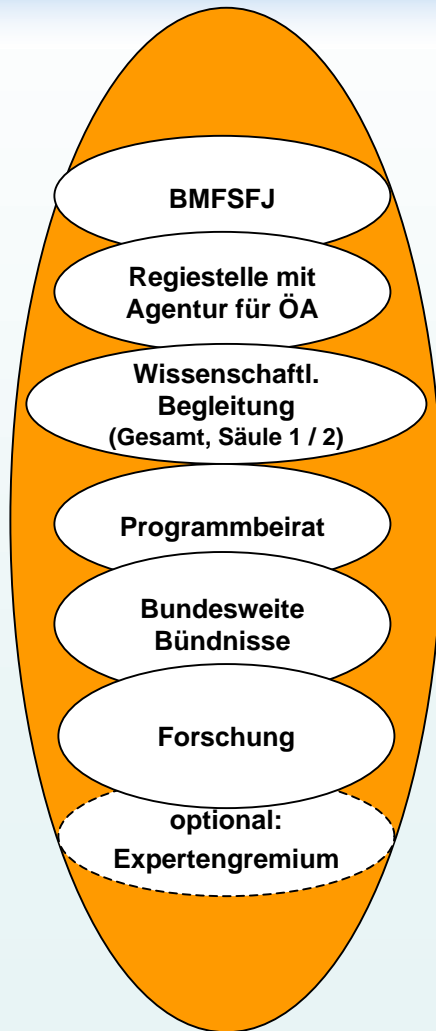


Geplante Projektförderung im Überblick





Hauptaufgaben in der Säule 3



Gesamtsteuerung
Programm(weiter-)entwicklung
Programmleitlinien und Handlungskonzepte
Geschäftsordnung für den Programmbeirat

Kommunikation
Homepage und Web-basierte Infrastruktur
Veranstaltungsplanung und -durchführung: Infoveranstaltungen, Fachtagungen, Erfahrungsaustausch, Workshops, Ergebniskonferenz u.a.

Evaluation und Forschung
Entwicklung und Durchführung der Vergabeverfahren für die wissenschaftlich. Begleitungen der Säule 1 / 2; Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Evaluator(inn)en
Entwicklung und Durchführung eines Vergabeverfahrens für Forschungsprojekte; Begleitende Beratung und Auswertung der Forschungsprojekte

Öffentlichkeitsarbeit
Entwicklung eines Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit
Corporate Identity, Flyer, Broschüren, Newsletter, gezielte Pressearbeit, begleitende Beratung der Projekte
Entwicklung und Begleitung von Kampagnen

Bündnisse bundesweit / lokal
Aktivierung
gezielte Vernetzung



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Andrea Keppke
Projektleiterin
Regiestelle Vielfalt**